

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 26 (1964)
Heft: 1

Artikel: Bym Hebeldänggmol z Basel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-190736>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mit sibezg no ghürote un het im hoche Alter no chenne übere grossi Huushaltig regiere.

All Lüt wei alt wärde, aber niemer will alt sy, heisst s eppe. Un wenn die junge Lüt wei spöttle: «Alter schützt vor Torheit nicht», denn nämme mer dä Spruch, un tien en echly abändere, ass er is noch besser gfallt. Mir säge eifach: «Alter schützt vor Jugend nicht!» Es git vill Sprüch übers Alter, dir kennet se sicher o. Mir wurde nit fertig, wenn mer zgrächtem wette afoh uffzelle. Eine seit, s Alter syg ne Chrangget, dr anger bhauptet, s Alte wärd gar nit alt, numme s Neue wird alt. Sicher weiss e jede, wo syni Burdi Johr uff em Buggel het, allerlei zchlage, es fehlt em do un es fehlt em dört. Wie verschide cha me doch d Wält aluege: ne alte Griech het gsüüfzget: «Fluech im Alter, es bringt numme Leid, Schmäz un dr Tod.» Un dr Schiller seit is: «Numme s Alter isch jung, ach, un d Jugend isch alt!»

Vor ville Johr bin i do i däm Saal bim Alfred Huggebärger gsässe, bi sälbem gmietlige Buuredichter, wo ne Stügg wyt mit em Hebel verwandt isch. Dir wüset, er isch vor churzer Zyt i sym dreienünzigste Altersjohr gstorbe. Un a sälbem Hebelmähli, wo o dr verstorbe Hermann Eris Busse derby gsy isch, het dr Hermann Burte ne Gedicht uffgseit, won er am Schluss seit, d Mundartdichter syge «Ehriläser hinter Dyner stolze Ärn.» Ehriläser hinger em Hebel syner stolze Ärn.

E paar Ehri wott i jetz zum Schluss uss em Chratte näh!

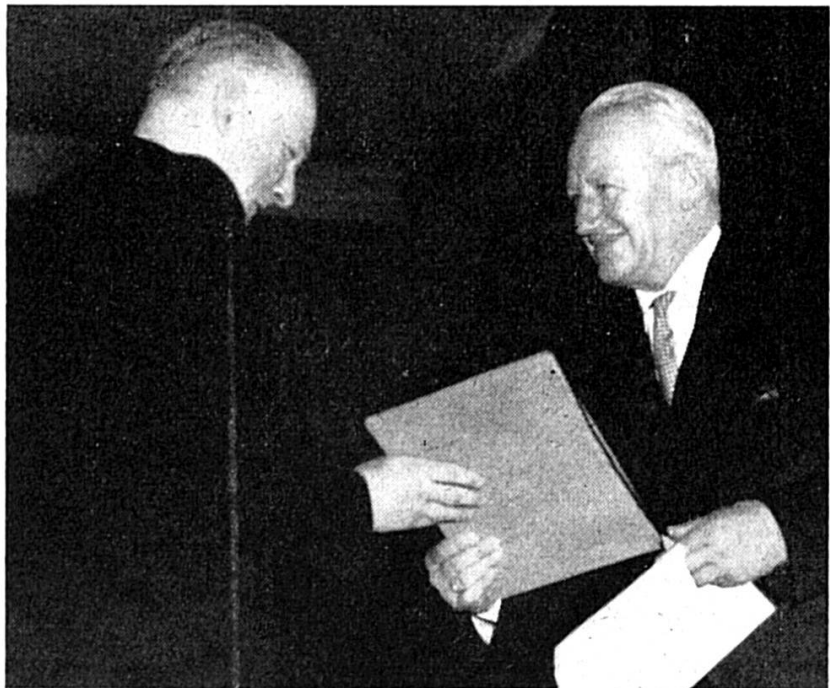
Bym Hebelhängmol z Basel

Hesch jede Tag zum Sunntig gmacht,
Epp s haglet oder schneit,

Hesch über mängge Grosse glacht
Un hesch em d Wohret gseit:
«Erfüll dy Pflicht, blyb tröi un froh,
s isch Eine do, dä wott s eso!»

Hüt gsehn i uff em Petersplatz
Dy gmiertlig-heiter Bild;
Duruff, durab ne Menschehatz
Un d Auto surre wild...
Dr Hebel tuet e tiefe Schnuuf,
Er rieft de Lüt... doch ghein lost druf.

Mir renne öiser Arbet no,
Mir hei ghei Zyt, ghei Rueh!
Doch einewäg — jetz blyb i stoh
Un loos im Hebel zue:
«s muess jede Mensch sy Fyrtig ha,
Ass är dr Wächtig trage ma!»



*Der Albin Fringeli überchunnt der Johann-Peter-Hebel-Prys
(am 10. Meie 1961. Do gseht me, wie der Kultusminischer
Dr. Gerhard Storz, im Hebeldorf Huuse im Wiesetal, em
Albin Fringeli der meh as verdienet Prys i d Hand drückt)*